

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 14 (1888)  
**Heft:** 51

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Stanislaus an Ladislaus.**



Liäper Bruother!

Hör' gar mämgmal facit die indignatio Bärse;  
Daher setz' ich mich wietorum auf des Pegasus Rücken.  
Erst änz macht ehs mich taub, weil mann bei der neuesten Zellung  
Remisch- und Altabbodlig nicht schied in Lämmchen und Böde,  
Um zu zeigen die paucitatem der Herzogianer.  
Sed Dominus nox flabit et omnes disjicientur.  
Thiesen Augustin-Stall muß mann ergmyttifizieren!  
Zweit änz ärgerz mich, daß in die operite Bundesbeherde  
Nie son den remischen Katholigen einer gewählt würdt,  
Trozt hem ehs die Patria Lucernensis empfohlen.  
Aper wenn einmal der Babich in Lucipetra Vaduzzi  
Noster finitimus est, heißt's: Tempi passati und finis  
Sir die Ratifikalinski und Alkoholkatoliken!  
Und Galimberti hat ragt: Im Kriegfall wird Leo dann kommen!  
Ach, wie freu' ich mich d'rauf! Wennz um taufiggottswillen  
bald Krieg gäv!  
Womit ich verpleibe thein tibi semper Stanislaus.

Auf dem Schweizerischen Patentamt sind bereits eine Menge von  
Gesuchen eingereicht. Bemerkenswerth sind darunter die Verlangen zur  
Patentirung von:

1. Politischen Gruppen, deren Charakter nicht zuläßt, Anderen  
als sich selbst zu stimmen.
2. Zühlhörnern, welche Freunde, vor denen uns Gott bewahren  
möge, zu möglichst dummer Zeit ausstrecken.
3. Reden, welche ungehalten den meisten Effekt machen.
4. Zolltarife, welche Allen gerecht werden.
5. Agents-provocateurs, welche Andern eine Grube graben  
und dabei selber los gehen.
6. Politische Gewissen, welche sich, ohne Schaden zu nehmen, mit  
Ausreden ausfütttern lassen.

Ohne Wind erbebt kein Schiff,  
Und der Rauch verräth das Feuer.  
Bismard schätze Deine Hilf,  
E. —! Man frägt, wie theuer?

„Wenn ich an einem Tische sitze, wo ihrer Viele beisammen fröhlich  
sind, so möchte ich fast traurig werden bei dem Gedanken, daß einst der  
Tag kommen wird, wo nur noch Einer der Fröhlichen übrig sein wird, und  
zwar auch, wenn ich gewiß wüßte, daß ich's selber wäre....“

Wir mögen unsere Wohnungen noch so schön einrichten und noch so  
reich ausstatten, sie bleiben doch nur Wartsäle für den letzten Zug.

**Feine Papeterien,**  
Billetpapiere und Karten,  
Portefeuillewaaren  
empfehl in reichster Auswahl (207-2)  
**Budolf Furrer, Zürich,**  
17, Münsterhof, Anfansg Storchengasse.

Johann: „Ja, wo ni no alli Fälli g'ha ha, het mer Alles Hanni  
g'feit. Jetzt, wo Alles verpuht, verlöderiget und verlöderet ist, rüest mer  
Jedermann numme Schang.“

Richter: „Angeflagter, wo sind Sie zu Hause?“  
Angeflagter: „In Bärne, Herr Richter — Sie och?“

**Briefkasten der Redaktion.**

L. J. i. W. Sie sehen Ihren Wunsch bereits erfüllt. Findet die Wahl  
am Donnerstag statt, so ist es uns noch möglich, das Portrait anfertigen zu  
lassen und für eine andere Zeichnung einzustellen. Es ist etwas schwierig, aber  
es muß gehen, weil in diesen Dingen nur Mäßigkeit das Publikum berriedigt.  
— S. S. Wenn die Ultramontanen damit hätten sagen wollen, ihr Charakter  
verbreite ihnen, einem Radikalen zu stimmen, so müßten sie darauf gefast sein,  
daß aus gleichen Gründen nie einer ihrer Kandidaten gewählt wird. — U. i.  
O. Die Annahme, daß der Regierungsrath Ihre Petition nur aus Zerstreu-  
theit verworfen habe, ist grandios. Freilich sieht manche Regierungsmajregel so  
aus, als ob sie in der Zerstreutheit geschäbe, namentlich von dort her. — Spatz.  
Ja, das ist ganz recht so. Ein Vortrag ist immer länger, als ein Brief, nicht?  
— Frau N-t. Sie sind erst 30 Jahre alt und werden gewöhnlich auf 32 Jahre  
geschätzt? Das ist allerdings ein Unglück. Jedoch als Gattin eines Steuer-  
beamten werden Sie wissen, daß man bei ungerechter Einschätzung sich an eine  
höhere Instanz wenden muß. Also nicht an uns. — J. B. i. P. Im letzten  
„Verdenberger“ erläßt der Gemeinderath Ewelen nachstehende Dankfagung:  
„Als Beweis schneller Hilfeleistung beim Brande vom 5. d. M. in hier, sprechen  
wir den anwesenden Rettungsmannschaften von B. und R., sowie auch denen,  
die sich auf dem Wege befanden, unseren innigsten Dank aus.“ Das ist  
eine Höflichkeit, die man nicht überall findet. — F. i. B. Die Auerohfenschöne  
wurde schon vor Monaten im „Nebelspalter“ aufgerichtet und kann also schon  
längst bewohnt sein. Immerhin freundlichen Dank. — Heiri. Wir theilen Ihre  
Anschauung ganz und gar nicht. Hören Sie nur in's Publikum hinaus. —  
Ureingeborner. Herr, dunkel ist der Rede Sinn. — ? i. R. In der bekanten  
Gienabngemeinderversammlung in Riezbas referirte für die Bierer-Verbeit  
des Gemeinderathes Herr Lehrer Baur; sein Antrag wurde aber verworfen  
und da kann jetzt der Gemeinderath schon sagen: „Er sei mit dem Bur z'viert  
abg'heit.“ — H. i. B. Also nochmals viel Glück. — J. C. i. R. Brief erhalten  
Dank. Die Antwort erblickt vielleicht noch im alten Jahr das Licht der Welt.  
Schönen Gruß. — Löseler. War sehr willkommen. Sprechen Sie gef. einmal  
vor. — ? i. B. Ja, dieß Mal arbeiten sie mit wenig Geräusch in der Bundes-  
versammlung; wahrscheinlich ist ihnen das Erwachen des Löwen etwas in die  
Nerven gefahren. — Eiliger. Dieß Anfinnen ist etwas stark. Nächstens wird  
es sich wohl ereignen, daß Sie uns telegraphiren, Sie seien in's Wasser gefallen  
und wir sollen Ihnen ratthen, wie Sie wieder herauskommen. — K. i. W.  
Das Schulgesetz ist verworfen. Warum? Das werden verschiedene Gründe sein  
und davon ist wahrscheinlich auch einer der, daß es dem Volk allmälig zu bunt  
wird, wenn es heißt: „Ich geb dir so und so viel, wenn du das Gesetz an-  
nimmst.“ — M. M. Die Frage, ob die Maler in einem Museum am Duffet  
die Speisen und Getränke unentgeltlich erhalten, siehe sich nur auf Grund  
reiferer Erfahrungen beurtheilen. Eine andere Frage ist die, ob die mehr oder  
weniger idealen Künstler solche materiellen Dinge bedürfen, um ihr Leben zu  
erhalten. Diese Frage ist von einigen uns naheliebenden Pöfischen verneint  
worden. — N. N. Abgetlist. — X. Schön dagesen. — X. X. Im Papier-  
korb. — J. S. Das hoffen wir mit Ihnen. — Verschiedenen: Anonymus  
wird nicht angenommen.

**Stofflager.**  
Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.  
**Feines Maassgeschäft.**  
(160) **J. Herzog, March.-Tailleur,**  
Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

**Separatabzüge**  
des Portraits von  
**Herrn Bundespräsident Hertenstein**  
können durch uns à 60 Cts.  
franko mit Verpackung  
bezogen werden.  
Von dem Portrait des  
**Herrn Professor Vögelin**  
erschieden soeben die zweite Auflage.  
Preis per Expl. 40 Cts., franko 50 Cts.  
Expedition des „Nebelspalter“.

**Photographie**  
**Jean Gut & Cie.**  
(Nachfolger Gebrüder Zimmermann),  
obere Zäune, z. Blauen Himmel, Napfgasse.  
Photographien jeden Genres und Grösse. Sorgfältigste Ausführung  
bei mässigem Preise. Aufnahmen täglich (auch Sonntags). (208-2)  
Hochachtungsvoll empfehlen sich **Obige.**